

# Buchhaltung mit Mehrwert

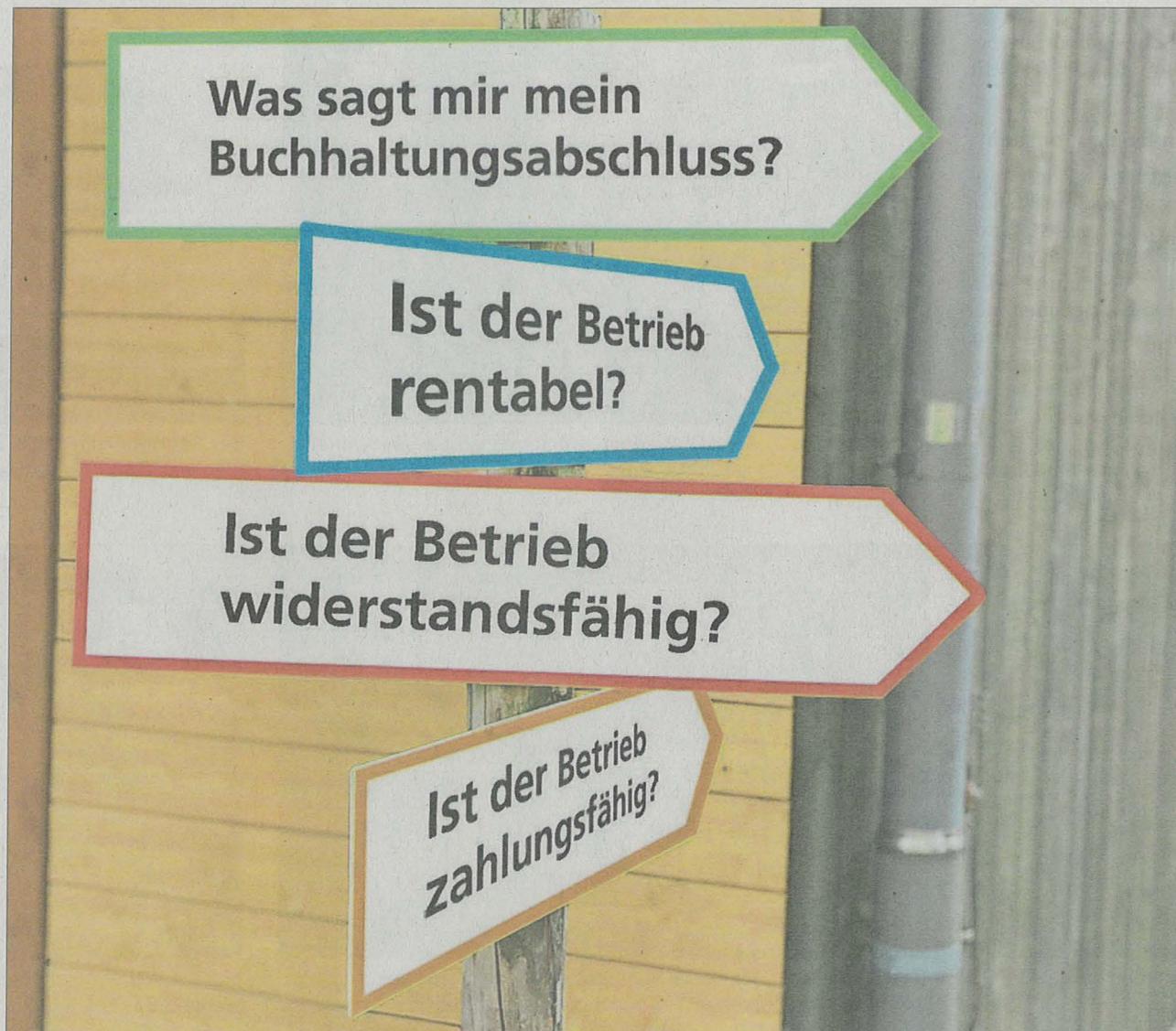
**Betriebswirtschaft** / Der Buchhaltungsabschluss kann mehr sein als Pflicht. Wie man ihn zur Analyse nutzen kann, zeigt ein neuer Online-Leitfaden.

**LINDAU** Buchhaltung? Muss sein, nur schon wegen der Steuern, alle Jahre wieder. Doch der Buchhaltungsabschluss hat auch handfeste Vorteile – wenn man ihn analysiert. Dabei hilft ein neuer kostenloser Online-Leitfaden zur landwirtschaftlichen Buchhaltungsanalyse. Entwickelt wurde er von der landwirtschaftlichen Beratungszentrale Agridea und der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL).

«Wir hatten bereits früher einen Leitfaden», erklärt Jean-Luc Martrou. Zusammen mit seiner Kollegin Marlis Ammann betreut er das Projekt bei Agridea. «Doch es brauchte ein digitales Produkt, das der aktuellen Rechnungslegung entspricht. Denn das Thema ist wichtig.» «Die Auswirkungen der Teuerung lassen sich in der Buchhaltung erkennen», ergänzt Marlis Ammann als Beispiel. «Mit einer Analyse sieht man, wo man steht, und kann aus dem <Zahlenhaufen> der Buchhaltung einen Mehrwert gewinnen.»

## Unterschiedliche Bedürfnisse

Zu den Zielgruppen für den Leitfaden gehören zum einen Betriebsleitende, zum anderen aber auch Treuhänderinnen und Treuhänder, Beratungspersonen, Bankangestellte, Lehrpersonen, Studentinnen und Studenten. «Die Zielgruppen haben zum Teil unterschiedliche Bedürfnisse», weiss Jean-Luc Martrou. «Doch wir entwickelten für den Leitfaden Lösungen mit einem Mehrwert für alle.»



Wo steht der Betrieb? Eine Analyse des Buchhaltungsabschlusses kann bei der Beantwortung der Frage helfen. (Bild Agridea)



Jean-Luc Martrou

(Bild zVg)



Marlis Ammann

(Bild zVg)

«Der Leitfaden ist ein niederschwelliges Angebot, er ersetzt keine Software für die Buchhaltung, es handelt sich um ein ergänzendes Tool», stellt Marlis Ammann klar. «Man muss gewisse Berechnungen selbst machen.» Die Terminologie sei die gleiche wie in den gängigen Tools und der Leitfaden auch ein Nachschlagewerk, erklärt sie weiter, etwa für die praktische Anwendung auf den Höfen oder während der Ausbildung.

Den Bäuerinnen und Bauern kann er helfen, Informationen für die strategische Führung des Hofes zu generieren. Denn zu den Vorteilen einer Analyse des Buchhaltungsabschlusses gehört unter anderem:

- Positive oder negative Entwicklungstendenzen frühzeitig erkennen.
- Einen Gesamtüberblick der wirtschaftlichen Betriebssituation erhalten.
- Die Ergebnisse des Geschäftsjahres den einzelnen Betriebszweigen zuordnen.

- Stärken und Schwächen und Optimierungsmöglichkeiten erkennen.
  - Vergleichbare Kennzahlen berechnen.
- Das neue Online-Tool möchte die Analyse thematisch und konkret angehen. «Denn alle Landwirtinnen und Landwirte stellen sich Fragen, auf die man in der Buchhaltung gute Antworten bekommen kann», sagt Jean-Luc Martrou. Der Leitfaden folgt dabei diesen drei grundlegenden Fragen, die für jeden Landwirtschaftsbetrieb wichtig sind:
- Ist der Betrieb zahlungsfähig? Können laufende Rechnungen fristgerecht bezahlt werden?
  - Ist der Betrieb widerstandsfähig? Veränderungen, wie eine Verteuerung der Produktionsmittel, können schwere finanzielle Folgen mit sich ziehen. Stimmt die Betriebsstrategie, um auch während

finanziell schwächeren Jahren den Fortbestand des Hofes zu sichern?

- Ist der Betrieb rentabel? Generiert er genügend Einkünfte, um Kosten zu begleichen, Investitionen zu tätigen und Reserven für die Zukunft anzusparen? Und erwirtschaften die Betriebsleitenden ein genügend hohes Einkommen für den Lebensunterhalt und die Altersvorsorge?

### Einfach oder vertieft

«Viele Akteure, auch Betriebsleitende, interessieren sich für Rentabilität und Widerstandsfähigkeit», weiss Jean-Luc Martrou aus Erfahrung, der früher als Berater gearbeitet hat. «Die kurzfristige Geldsituation wird manchmal zu wenig berücksichtigt. Doch Informationen zur Zahlungsfähigkeit findet man auch in der Buchhaltung, wenn man weiss, was und wo man suchen muss.» Mithilfe des Leitfadens kann, je nach Bedarf,

eine einfache oder eine vertiefte Analyse erstellt werden. Grafiken und Praxisbeispiele helfen bei der Interpretation.

Der Leitfaden will praxisnah sein. Um ihn zu nutzen, braucht es grundsätzliche Buchhaltungskennnisse – und einen Taschenrechner. «Das Angebot ist auch für kleine Betriebe interessant, etwa, bevor man einen Betriebszweig vertieft», sagt Marlis Ammann. Es gibt einen Einblick darüber, wo man als Betrieb steht und was man eventuell übersehen hat. «80 % der Fragen können auf der Basis der einfachen Finanzbuchhaltung angegangen werden.»

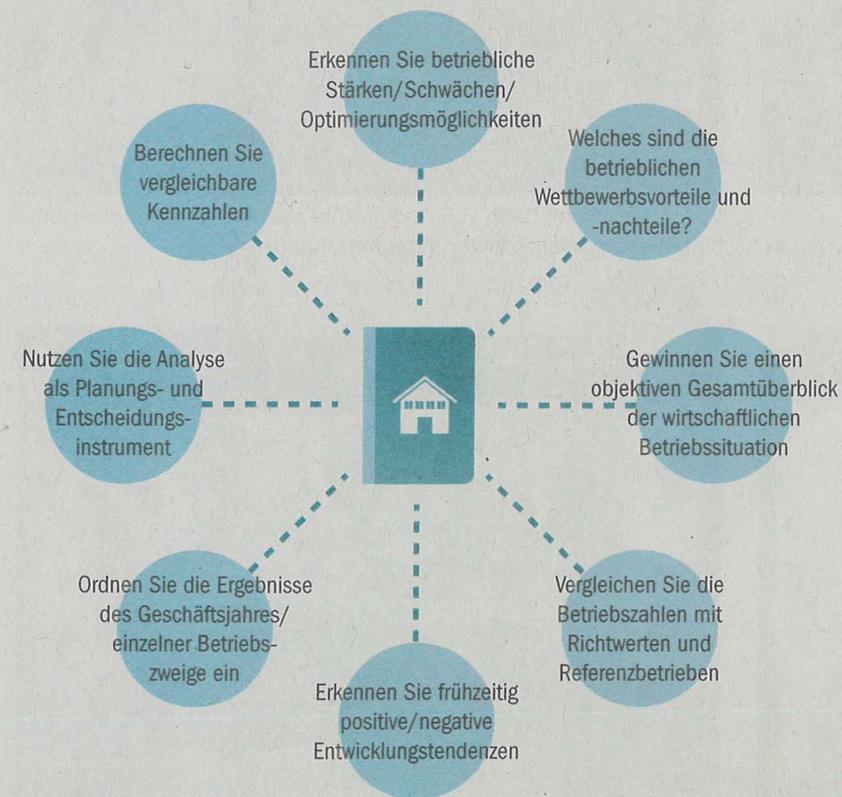
«Eine Stunde Zeitaufwand genügt, um betriebsrelevante Informationen zu bekommen. Man geht dabei so weit, wie man möchte oder kann», ergänzt Jean-Luc Martrou. Im Idealfall kann man mehrere Jahre miteinander vergleichen. Einmalige Erträge oder Aufwände könnten aber die Analyse verzerren, erklärt Marlis

Ammann und nennt ein Beispiel: «Investitionen wie einen Traktorkauf kann man etwa in einigen Kantonen in einem Jahr abschreiben. Da muss man relativieren.»

Die beiden Agridea-Experten sind überzeugt vom neuen Gratisprodukt. «Wenn man mit dem Leitfaden gute Antworten auf drei einfache Fragen bekommt, macht man den nächsten Buchhaltungsabschluss vielleicht etwas bewusster», sagt Jean-Luc Martrou. «Und man kann auf dieser Basis übernächstes Jahr etwas auf dem Betrieb ändern, wenn Bedarf besteht.» *Cornelia von Däniken*

**Heirat? Kinder? Teilzeit? Welches sind die finanziellen Auswirkungen? Mehr dazu auf Seite 15.**

Den kostenlosen Online-Leitfaden findet man hier: <https://agripedia.ch>  
 ► Online-Leitfaden zur landwirtschaftlichen Buchhaltungsanalyse



Der neue Online-Leitfaden kann für eine einfache oder eine vertiefte Analyse genutzt werden. (Quelle Agridea, Grafik Matthieu Induni)

Reklame

## Für leistungsfähige Zuchtsauen trotz Sommerhitze

**3319 fertility-pac** Rabatt CHF 30.-/100 kg

- Organisch gebundene Spurenelemente fördern Fruchtbarkeit und Klauengesundheit
- Optimierte Vitamin- und Wirkstoffversorgung
- Zink unterstützt den Stoffwechsel bei Hitzestress

**AKTION**

Attraktive Rabatte und ab 300 kg zusätzlich ein Thermo-Hygrometer zur Kontrolle des Stallklimas als Geschenk dazu!

Gültig für Lieferungen bis 28. Juni 2024

**3298 ACTIVA-Booster** Rabatt CHF 10.-/100 kg

- Zusätzliche Energie- und Wirkstoffversorgung während der ganzen Säuzeit
- Weniger Gewichtsverlust bei Jungsauen
- Optimale Verdauung dank Milchsäurebakterien

melior gegen Hitzestress

**Meliofeed AG**  
 3360 Herzogenbuchsee Tel. 058 434 15 15  
 8523 Hagenbuch Tel. 058 434 15 70  
[melior.ch](http://melior.ch)

besser gefüttert mit melior

# Teilzeit mit Nebenwirkungen

**Geld** / Viele Bäuerinnen arbeiten Teilzeit. Ein neues kostenloses Online-Tool zeigt, welche finanzielle Auswirkungen das hat.

**BERN** Sei es wegen der Kinder oder um auf dem Hof mitzuwirken: Viele Frauen in der Landwirtschaft arbeiten nur mit einem Teilzeitpensum in ihrem erlernten Beruf. «Das ist eine der Entscheidungen im Leben, die grosse finanzielle Konsequenzen haben kann», sagt Agnes Schubert. Sie arbeitet bei Alliance F, dem Dachverband der Schweizer Frauenorganisationen. Dort ist sie als Projektleiterin unter anderem für «Cash or Crash» zuständig, einem Online-Tool, das spielerisch die finanziellen Auswirkungen von Lebensentscheidungen aufzeigt.

In Sachen Teilzeitarbeit nimmt die Schweiz im europäischen Vergleich Platz zwei ein – nach den Niederlanden: dort gibt es per Gesetz ein Anrecht auf Teilzeit ohne Lohndiskriminierung. Hierzulande arbeiten 58 Prozent der berufstätigen Frauen Teilzeit, bei den Männern sind es nur 19 Prozent. Bekannt ist auch, dass das Einkommen von Frauen wegen des Teilzeitpensums nach der Geburt des ersten Kindes um durchschnittlich 60 Prozent sinkt. Die finanziellen Risiken, vor allem im Alter oder bei einer Scheidung, sind vielen nicht bewusst.



Bei zwei Dritteln aller Schweizer Paare ist die Frau Teilzeit erwerbstätig. Das hat weitreichende Folgen. Etwa für das Portemonnaie in der Zukunft, das Risiko für Altersarmut steigt.

(Bild ©Natika – stock.adobe.com)

ZUR PERSON



Agnes Schubert

Agnes Schubert ist Projektleiterin für «Cash or Crash» beim Verband Alliance F.

oder Menschen mit Kinderwunsch. Dadurch entsteht ein Ungleichgewicht in der Gesellschaft.» Es gehe dabei nicht um Detailwissen. «Aber wenn man nur schon den eigenen Vorsorgeausweis versteht, bringt das einem etwas.»

Das gilt auch für Landwirtinnen und Bäuerinnen, die vorwiegend als Selbstständigerwerbende auf dem Hof tätig sind. «Wir alle brauchen gute Finanzkompetenzen. Das gibt neue Anregungen und lässt spielerische Überlegungen zu.» Das helfe auch bei Entscheidungen, etwa ob

## Fokus nicht auf Finanzen

«Frauen beschäftigen sich zu oft zu spät im Leben mit dem Thema Finanzen», weiss Agnes Schubert. «Eine Studie ergab, dass selbst bei einer Scheidung nur ein Fünftel an die Altersvorsorge denkt.» Das hat Auswirkungen: Der Wiedereinstieg wird schwieriger, die Aufstiegschancen im Job sind kleiner und das Risiko von Altersarmut steigt. So ergab eine Studie, dass Frauen, die heute im Pensionsalter sind, im Durchschnitt mehr als ein Drittel weniger Rente erhalten als Männer. Das sind rund 20 000 Franken pro Jahr.

Wie kommt es, dass sich die Frauen in der Schweiz wenig um die eigene Finanzplanung kümmern? «Das beginnt oft bereits bei der Berufswahl», so Agnes Schubert. «Frauen arbeiten häufig in schlechter bezahlten Branchen.» Alte Rollenbilder halten sich hartnäckig («der Mann kümmert sich ums Geld»). Dazu kommt, dass Finanz- und Wirtschaftsthemen an den Schulen wenig Zeit gewidmet wird, das Wissen darüber ist lückenhaft. «Nicht zuletzt können es sich viele Paare mit Kindern leisten, dass ein Elternteil Teilzeit arbeitet.»

Die neue Finanzplattform «Cash or Crash» will nun Frauen und Männer niederschwellig und auf spielerische

Art dazu sensibilisieren, sich mit der eigenen Finanzplanung auseinanderzusetzen. Wie bei einem Online-Game kann man sich einen Avatar gestalten und mit den bevorzugten Farben einkleiden. Man kann unter anderem seinen Lohn und den des Partners oder der Partnerin eingeben, das Arbeitspensum, die Anzahl Kinder, den Zivilstand.

Das Tool zeigt die finanziellen Folgen von Lebensentscheidungen auf, zum Beispiel:

- Wie wirkt sich Teilzeitarbeit aus, auch längerfristig?
- Was bringt es, den Lohn zu verhandeln?
- Lohnt sich ein höherer Bildungsabschluss?
- Was ändert sich, wenn man zusammenzieht?
- Welche Vor- und Nachteile hat eine Heirat?
- Wie sieht die Situation mit Kindern aus?
- Was, wenn es zu einer Scheidung kommt?
- Kann man im Alter von der Rente leben?

### Einfacher Einstieg

Das Tool wurde von Alliance F zusammen mit einem Büro für arbeits- und sozialpolitische Berechnungen entwickelt. Die Berechnungen basie-

ren auf wissenschaftlich abgestützten Daten. Die Plattform richtet sich vor allem an Frauen und Männer zwischen 25 und 40. «In diesem Alter fällt man wichtige Lebensentscheidungen, wie Kinder oder Heirat», sagt Agnes Schubert. «Wir wollten auf spielerische Art an Menschen herantreten, die bisher nicht finanzaffin waren.» Das Tool will Aha-Momente schaffen: Was bedeutet es, wenn ich mich so oder so entscheide?

Neu und speziell an «Cash or Crash» sei, dass auch die sich abflachende Lohnkurve einberechnet wird, wenn man Teilzeit arbeitet. Denn dann bestehen in der Regel weniger Aufstiegschancen. Noch ist die Plattform nur als Beta-Version nutzbar. Das heisst, sie ist funktionsfähig, entspricht aber noch nicht der endgültigen Fassung. «Seit Oktober wurde die Plattform von rund 20 000 Usern genutzt, vor allem von Frauen zwischen Ende 20 bis Mitte 30», sagt Agnes Schubert.

### Offene Gespräche

Für viele ist dies die Zeit im Leben, in dem das Thema «Kinder» aktuell wird. «Die Ergebnisse können offene Gespräche in der Partnerschaft fördern, etwa darüber, wie man die Berufs- und Betreuungsarbeit künftig

aufteilen will. Denn vielen Frauen ist gar nicht bewusst, wie gross die Einkommenseinbussen sind.» Oft würden diese unterschätzt, die Kosten für eine externe Kinderbetreuung dafür überschätzt.

Die Online-Plattform ist ein erster Schritt einer geplanten Finanzbildungsinitiative, die Alliance F unter anderem zusammen mit dem Dachverband Budgetberatung Schweiz plant. Als Nächstes soll eine Sensibilisierungskampagne lanciert werden, um besonders Frauen dazu zu motivieren, mithilfe von «Cash or Crash» die finanziellen Folgen ihrer Lebensentscheidungen zu berechnen.

Weiter sind niederschwellige Finanzbildungsworkshops geplant. «Noch sind wir dabei, die finanziellen Mittel dafür zu generieren», sagt Agnes Schubert. «Doch wir sind auf gutem Kurs.» Verschiedene mögliche Geldgeber hätten Interesse signalisiert. Zusätzlich hat der Verband zusammen mit «Budgetberatung.ch» eine Crowdfunding-Aktion lanciert, an der sich auch Private beteiligen können.

### Mehr Gleichgewicht

«Finanzbildung ist enorm wichtig», erklärt die Fachfrau das Engagement. «Doch es gibt bisher kein entsprechendes Angebot für junge Frauen

auch bei Entscheidungen, etwa ob sich eine Investition auf dem Betrieb, eine Weiterbildung oder ein neuer Betriebszweig lohne oder nicht.

### Ein Drittel ohne Lohn

Nicht vergessen werden darf man zudem, dass ein Drittel der Frauen in der Schweizer Landwirtschaft keinen Lohn für ihre Mitarbeit auf dem Hof erhalten. Sie haben somit auch keinen Anspruch auf berufliche Vorsorge oder Sozialleistungen bei Mutterschaft. «Wer daneben keinen auswärtigen Job hat, steht im Hinblick auf die Zukunft schlecht da», sagt Agnes Schubert. Bei solch einer Teilzeiterwerbstätigkeit ausserhalb des Hofes sei es wichtig, so viel zu verdienen, dass man die Eintrittsschwelle der Pensionskasse erreicht. Wer auf Nummer sicher gehen will, arbeitet mindestens 70 Prozent gegen Entlohnung. Denn wer längere Zeit weniger als 50 Prozent erwerbstätig ist, läuft Gefahr, dass die Rente nach der Pensionierung nicht fürs Leben reicht.

Cornelia von Däniken

**Ebenfalls neu: ein Online-Leitfaden für «Buchhaltung mit Mehrwert». Mehr dazu auf Seite 27.**

Zur Online-Plattform:  
[www.cashorcrash.ch](http://www.cashorcrash.ch)

## BÄUERINNENSICHT

# Fahrt ins Graue auf der Suche nach dem Fisch

Kürzlich sass ich mit einer Kollegin in einem Restaurant. Wir hatten uns einen freien Tag und eine Fahrt ins Blaue gegönnt – oder eher eine Fahrt ins Graue, denn das Wetter zeigte sich wie so oft in letzter Zeit nicht gerade von seiner besten Seite. Für ein Mittagessen an einem Schweizer See hätte ich mir zugegebenermassen etwas besseres Wetter gewünscht.

Aber natürlich werde ich hier an dieser Stelle nicht über den Regen jammern. Zu gut weiss ich, dass wir ihn später im Jahr wohl wieder schmerzlich vermissen werden. Und wenn zwei Mütter auf Reisen sind, gibt es ohnehin wichtigere Themen als das Wetter. Jedenfalls sassen wir da und

ZUR PERSON



Stefanie Spycher-Gass

Unsere Kolumnistin ist Landwirtin EFZ, Bäuerin und Mutter von drei Mädchen im Alter zwischen 4 und 8 Jahren. Sie bewirtschaftet mit ihrem Mann einen Bio-Milchwirtschaftsbetrieb in Oltingen BL.

E-Mail: [hofroeti@bluewin.ch](mailto:hofroeti@bluewin.ch)

studierten die Speisekarte. Und waren ratlos.

Der Plan war für uns beide zuvor nämlich klar: Wenn wir am See sind, möchten wir Fisch aus genau diesem See essen. Oder zumindest aus einem anderen Gewässer in der Nähe. Oder aus einem Nachbarland, schliesslich sind wir nahe an der Grenze. Und dann die grosse Enttäuschung: Auf der Speisekarte des Hafenrestaurants fanden wir Dorade aus Griechenland, Zander aus Polen, Lachs aus Norwegen.

Echt jetzt? Wir konnten hin und her blättern, so viel wir wollten, einheimischen Fisch suchten wir vergebens, wie schon zuvor bei der Handvoll Restaurants, deren

vor der Türe aufgehängter Speisekarten wir auf unserem Spaziergang dem See entlang studiert hatten.

Die freundliche Bedienung hatte uns wohl unsere Ratlosigkeit angesehen. «So gross ist unsere Karte doch gar nicht», meinte sie, als sie an unseren Tisch trat. Wir schilderten ihr unser Dilemma. Jetzt war sie diejenige mit dem ratlosen Blick. Wohl war sie zuvor noch nicht oft mit der Forderung nach einheimischem Fisch konfrontiert worden. Sie erklärte uns schliesslich, dass ihnen die einheimische Fischerei die Mengen, die sie für ihr Restaurant benötigen, nicht liefern könne. Und man darum auf ausländischen Fisch ausweichen müsse.

Ob das wirklich stimmt oder ob doch eher die Marge die grössere Rolle spielt, kann ich nicht beurteilen. Sie vertröstete uns mit dem Hafenplättli aus einheimischen Spezialitäten, das zwar nicht aus Fisch bestand, aber zumindest aus Trockenfleisch, Schinkenspeck, Speck und Käse aus der Region. Das hätten wir zwar auch zu Hause haben können, aber egal.

Am Ende hat das Apéro-Hafenplättli genauso geschmeckt wie das Schweizer Pouletbrüstchen mit Spinatknödeln zum Hauptgang. Und schön war es, einfach mal hinsitzen und nicht ab- und aufräumen zu müssen. Aber das mit dem einheimischen Fisch, das holen wir dann irgendwann einmal nach. Dann eben an einem anderen See.